



Osternacht

Hausandacht für die Osternacht

Zu Sinn und Form der Feier

Die Osternacht ist eine Vigilfeier, Feier des Wartens und Wachens auf den Herrn hin, der auferstanden ist und irgendwann machtvoll wiederkommen wird. Im Dunkeln beginnend wird das Licht erhofft und erwartet. Für die Zeit des Wartens auf das Licht dienen biblische Lesungen als „Geländer“ und der Schein der Osterkerze als Zeichen der Hoffnung. So wird die Botschaft erfahrbar: Gott hält seine Versprechen, auch wenn wir nur Dunkelheit sehen. Das kann auch zu Hause am Abend des Karsamstag oder am Ostermorgen begangen werden. Im besten Fall wächst aus dem persönlichen Gebet die Gewissheit und Erfahrung, dass der Auferstandene bei uns ist – auch in fast unerträglichen Zeiten.

Ein wichtiges Element der Osternacht ist die Taufe/Tauferneuerung. Sie kann in diesem Jahr zum Bekenntnis des Glaubens an Gott, der auch in Pandemiezeiten die Welt in der Hand hat, werden, zum Ausdruck des Vertrauens in ihn.

vorzubereiten:

- Einen Ort für die Andacht vorbereiten: eine schönen Tischdecke auf den Tisch legen, Blumen, ein Kreuz, die Osterkerze hinstellen – diese wird in einer bewussten Geste am Anfang angezündet.
- Die Osternacht hat insgesamt 9 Lesungen, hier ist eine vorgeschlagen. Natürlich sind auch andere möglich. Für die Auswahl ist die Essayreihe mit Impulsen zu allen Lesungen hilfreich.
- Für die Tauferinnerung sollte Schälchen mit Wasser bereitstehen.

Ablauf der Vigilfeier

Beginn:

Die Osterkerze wird angezündet: Sie ist das Licht der Osternacht!

Christus ist das Licht! Er macht diese Nacht hell und jeden Tag, was immer uns geschieht. Wir wollen Gott loben und zu ihm beten, der Jesus von den Toten erweckt hat und der auch uns aus aller Not, Angst und Traurigkeit, ja aus dem Tod, erlösen wird.

Das Licht in dieser Nacht erleuchte unsere Herzen.

In Gemeinschaft mit den Christen in unserer Pfarrei, im Bistum und auf der ganzen Welt feiern wir die Osternacht, das Fest der Auferstehung Jesu. Wir halten Kerzen in den Händen, um die Dunkelheit zu erleuchten. Es ist eine Nacht des Wachens auf den Herrn hin.

Für die frühen Christen war die Osternacht geprägt vom Warten auf das endgültige Kommen des Herrn. Sie lasen die biblischen Texte, um wach zu bleiben, um Gottes Stimme zu hören und um das Vertrauen zu stärken, dass Gott bis heute in dieser Welt wirkt. Mit Anbruch des Tages feierten sie Eucharistie. Sie hatten dann nicht vergeblich gewartet, sondern wussten sich auf diese Weise eins mit ihrem Herrn.

In der langen Nacht der Pandemie wollen wir Gottes Wort hören. Wir wollen uns daran festhalten. Wir wollen vertrauen, dass Gott handelt. Wir wollen Gottes Lobpreis durch die Nacht tragen, den Lobpreis dessen, der Jesus auferweckt und unserer Welt das Heil zugesagt hat.

Lesung: Jes 54,5-14

Jerusalem, dein Schöpfer ist dein Gemahl, HERR der Heerscharen ist sein Name. Der Heilige Israels ist dein Erlöser, Gott der ganzen Erde wird er genannt. Ja, der HERR hat dich gerufen als verlassene, bekümmerte Frau. Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?, spricht dein Gott. Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln. Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht in aufwallendem Zorn; aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der HERR. Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein: So wie ich damals schwor, dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird, so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen und dich nie mehr zu schelten. Mögen auch die Berge weichen und die Hügel wanken - meine Huld wird nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der HERR, der Erbarmen hat mit dir.

Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist: Siehe, ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachit und Grundmauern aus Saphir. Aus Rubinen mache ich deine Zinnen, aus Beryll deine Tore und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen. Alle deine Kinder sind Schüler des HERRN und groß ist der Friede deiner Kinder. Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein. Du bist fern von Bedrängnis, denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten und bist fern von Schrecken; er kommt an dich nicht heran.

Zum Nachdenken:

Wer ist Gott? Wie ist Gott? Was halte ich davon? Sind wir Jerusalem? Erreichen Seine Heilszusagen mein Herz?

Evangelium: Mk 16,1-7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?

Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Wenn irgend möglich, nun ein Osterlied singen!

Taufgedächtnis:

Wachend und betend feiern wir diese Osternacht. Wachend und betend wollen wir Gott vertrauen, der uns nahe ist. Er ist für uns Grund zur Hoffnung auch in Pandemiezeiten. Er wird uns in den Zumutungen dieser Zeit nicht allein lassen. Er wird Wege und Auswege aus der Situation zeigen. In der Erinnerung an unsere Taufe, vertrauen wir uns ihm neu an.

Nun mit Wasser bekreuzigen und dabei sehr bewusst sprechen: Ich bin getauft im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ich glaube und vertraue Gott, der unsere Welt zum Guten führt.

Vaterunser und Segensbitte

In diesem Glauben und dem Vertrauen in Gottes Nähe erwarten wir den Ostermorgen. Wir hoffen auf eine Besserung der Situation in unserem Land. Wie und wann die eintritt, wissen wir nicht, aber wir wollen aushalten in der Sehnsucht nach Normalität und im Gebet um Gottes Eingreifen. All diese Hoffnungen legen wir in das Gebet des Vaterunser.

Gott, du hast Jesus in dieser Nacht von den Toten erweckt. Segne uns und wecke auch uns auf aus allem, was unser Leben niederdrückt und eng macht.

Jesus Christus, du bist heute vom Tod auferstanden. Segne uns und stärke uns auf dem Weg deiner Nachfolge.

Heiliger Geist, du bist bei denen, die Zeugen der Auferstehung sind. Segne uns und lass unsere Hoffnung in die Welt strahlen.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.